

## **Literaturdidaktik heute – Neue Konzepte für den muttersprachlichen und DaF-Unterricht**

Anica Betz & Hanna Kröger-Bidlo, Bochum

Ein Blick in die gegenwärtige Schulrealität zeigt: Bücher mit traditionell gedruckten Texten sind noch immer ein zentrales Vermittlungselement vieler Fächer und besonders des Deutschunterrichts. Texte erfassen und entschlüsseln zu können ist eine zentrale Aufgabe des Unterrichts und das Lesen eine Schlüsselkompetenz, die für die Teilhabe an der modernen Informationsgesellschaft unentbehrlich ist. Sie wird jedoch noch immer von vielen SchülerInnen nicht in ausreichendem Maße erreicht, was das stete Bemühen um innovative Förder- und Unterrichtskonzepte sowie die Durchführung und Überprüfung selbiger in Form von empirischer Lesestudien notwendig macht.

Mithilfe von Texten lässt sich im Unterricht jedoch nicht nur sach- und fachbezogenes Wissen vermitteln, auch grundlegende Denkweisen, Emotionen, menschliches Verhalten – kurz: Kulturgut – werden hier in Worte gefasst. In Anbetracht der sich immer weiter beschleunigenden, globalisierenden und gleichsam individualisierten Welt ist dies besonders relevant, denn es stellen sich stetig neue Anforderungen an die heranwachsende Generation und werden neue (und alte) Sinnfragen aufgeworfen. Die Auseinandersetzung mit Literatur in ihren vielfältigen Formen kann den SchülerInnen auf ihren unterschiedlichen Lebensstationen dabei ein Anker sein; sie kann Vorbilder liefern, unterschiedliche Verhaltensweisen aufzeigen, Gefühle auffangen, Meinungen ändern, unterstützen – einfach lebensbegleitend sein. Die in der vorliegenden Ausgabe aufgegriffenen Themen wie u. a. soziales und interkulturelles Lernen, Migration und Wertevertmittlung können in diesem Sinne Orientierungspunkte sein bei der Suche nach dem eigenen Weg zum Erwachsenwerden.

Die vorliegende Ausgabe widmet sich in diesem Zusammenhang *Texten* in ihren unterschiedlichsten Sorten, Formen, Verstehens- und Vermittlungskontexten und möchte aktuelle Konzepte der literaturdidaktischen Forschung beleuchten.

Ausgehend von dem kognitionspsychologischen Ansatz des Textverstehens nach u. a. Kintsch & van Dijk (1983) spielen beim Verstehen von Texten zwei Dimensionen eine wichtige Rolle:

1. der Text, also u. a. die Textbeschaffenheit, seine Kohäsion, und
2. die Leseraktivität, also u. a. die Lesererwartungen gegenüber verschiedenen Arten von Texten.

Die zentrale Frage, der wir in dieser Ausgabe nachgehen möchten, lautet demnach, wie das Textverstehen gefördert und die SchülerInnen als LeserInnen inhaltlich und emotional herausgefordert werden können.

Der Fokus der Beiträge richtet sich entsprechend der beiden Dimensionen einerseits auf *Texte an sich*, ihre individuelle Beschaffenheit, Komposition und Themen. Da damit jedoch auch die Anforderungen, die sich hieraus für den jeweils Lesenden stellen, einhergehen, liegt der zweite Schwerpunkt andererseits auf der Vorstellung, Diskussion und den Möglichkeiten unterschiedlicher Vermittlungs- und Umgangsweisen von und mit Literatur, die zur Förderung der Lesekompetenz beitragen können. Denn die Ermittlung relevanter Faktoren für ein mangelndes Leseverständnis und die Bestimmung geeigneter Förderperspektiven bilden nach wie vor wichtige Forschungsfragen – insbesondere für die Klassenstufen 9 und 10 (vgl. Bertschi-Kaufmann & Rosebrock 2009). In diesem Zusammenhang zeigen die hier aufgenommenen aktuellen Forschungsansätze und Studien Anknüpfungspunkte und Perspektiven für den Literaturunterricht.

Auf der Ebene der Textbeschaffenheit fokussiert Daniela A. Frickel die Frage der Textschwierigkeit und die Verstehensanforderungen literarischer Texte. Ihre Studie setzt sich dabei jedoch nicht nur mit den möglichen Verstehensschwierigkeiten auf SchülerInnenseite auseinander, sondern betont auch die für die Ermittlung der Textschwierigkeiten notwendigen LehrerInnenkompetenzen.

Der Beitrag von Claudia Müller und Anica Betz führt die Thematik der Textschwierigkeit weiter und zeigt, inwiefern Sprachvarianten und die Registerwahl bzw. -wechsel das Textverstehen erschweren können und wie hierbei das motivierende Potential der Jugendliteratur für das sprachliche Lernen genutzt werden kann.

Juliane Dube zielt mit ihrer Studie zu einem Recreational Reading Program ebenfalls auf die Förderung motivationaler, aber auch kognitiver und habitueller leseprozessrelevanter Variablen. Sie plädiert mit Blick auf die Leseförderung von Jungen und bildungsferner Schichten für den stärkeren Einbezug bisher im Deutschunterricht nur marginal behandelte Genres wie Comics.

Bezüglich der Inhalte, die die Leseraktivität und -motivation ebenfalls steigern können, zeigt Florian Koch in seinem Beitrag, wie die Bereiche des sozialen und interkulturellen Lernens mit dem Drama verknüpft sind und für den Unterricht fruchtbar gemacht werden können.

Harro Müller-Michaels widmet sich dem Thema Migration und schärft unseren Blick auf und für die Literatur von Eingewanderten, die unterschiedliche Fremdheitserfahrungen literarisch gestaltet und (nicht nur) für DaZ-Lerner einen lebensweltbezüglichen interessanten Unterrichtsgegenstand darstellt. Stärker als auf der didaktischen Umsetzung liegt hier allerdings der Fokus auf einer mehr inhaltlichen, literaturwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit diesen Texten.

Den Abschluss bildet Gerhard Rupps Beitrag zum wichtigen Bereich der Wertevermittlung und mithin wertorientierten Persönlichkeitsentwicklung im muttersprachlichen Literaturunterricht. Er öffnet unseren Blick für die Bereiche der moralischen und demokratischen Kompetenzen und bietet damit Anregungen und Reflexionspotenzial gleichermaßen für SchülerInnen und LehrerInnen. Im Hinblick auf das eingangs konstatierte Potenzial von Literatur als Orientierungs- und Ankerpunkt im Leben der heranwachsenden Generation schließt sich hier der Kreis – oder um es mit Maxim Gorki zu sagen: „Liebt das Buch. Es wird euch freundschaftlich helfen, sich im stürmischen Wirrwarr der Gedanken, Gefühle und Ereignisse zurechtzufinden“ (zitiert nach <http://www.lexikadienst.com/html/literatur.html>).

## **Bibliographie**

- Bertschi-Kaufmann, Andrea; Rosebrock, Cornelia (Hrsg.) (2009) *Literalität. Bildungsaufgabe und Forschungsfeld*. München, Weinheim: Juventa.
- Van Dijk, Teun Adrianus; Kintsch, Walter (1983) *Strategies of discourse comprehension*. New York: Academic Press.